

# Beratungsleistungen unter Druck

Vom Auftrag des Landtages bis zu den Ergebnissen der  
Projektgruppe  
„Zukunft der Beratungslandschaft“

*Rückschau und Bewertung der LIGA –AG Beratung  
Vorsitz A. Ludwig*

---

## Beschluss des Landtages vom 11. November 2009

2

### Neustrukturierung der Beratungslandschaft in Sachsen- Anhalt

die Landesregierung wird gebeten, bis zum III. Quartal 2010 für die unterschiedlichen Beratungsangebote unter Einbeziehung der Träger, der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege und der Kommunalen Spitzenverbände, Grundlagen für die jeweilige strukturelle und inhaltliche Entwicklung zu erarbeiten....

Dabei sollen die sich **verändernden Beratungsbedarfe** der Bevölkerung unter Berücksichtigung **demografischer Entwicklung, die Art und Anzahl der in einer Region** vorzuhaltenden Beratungsstellen sowie **mögliche Synergien** zwischen den Trägern und/oder den Beratungsstellen dargestellt werden.

## Beratungsleistungen unter Druck? - Erwartungen

3

### Von Seiten des Landes:

Legitimation der Förderung durch das Land –besonderes Landesinteresse an der Beratung sicherstellen, statistische Daten liefern, bewerten und Vorschläge zur Neu- Gestaltung machen...

### Von Seiten der Ratsuchenden:

schnelle und unbürokratische Hilfe, Ansprechbarkeit, Verlässlichkeit  
umfassende Begleitung in Krisen und besonderen Lebenssituationen  
fachlich kompetente Beratung und Unterstützung...

### Von Seiten der Kommunen

soziale Bedarfslagen aufgreifen, Angebote flexibel daran ausrichten,  
mit anderen Trägern im kommunalen Raum kooperieren, sich in  
Planungsprozesse einbringen ...

## **Unsere Leistung: Beratung als wichtiger Bestandteil sozialer Infrastruktur**

niederschwellig, gute Erreichbarkeit

kostenfrei, auf Wunsch anonym, wertfrei

spezifisch, fachlich- kompetent, ressourcenorientiert

präventiv ausgerichtet – mindert bei frühzeitiger Hilfe hohe Folgekosten

vernetzt arbeitend, sozialraumorientiert

**Vom Land geförderte soziale und gesundheitliche  
 Beratungsangebote in Sachsen-Anhalt**



## Demografische Entwicklung Sachsen- Anhalt

Region	Basis 2008	2018
Stadt Halle	233.013	221.453
Stadt Magdeburg	230.047	231.778
Altm.kr.Salzwedel	91.922	80.616
Mansfeld-Südharz	155.255	129.965
Wittenberg	140.799	122.396

## Armutsentwicklung

Die SGB II- Hilfequote liegt um fast 8%Punkte über der SGB II- Hilfequote für Deutschland und gut 2%Punkte über der ostdeutschen Quote.

## Die Projektgruppe „Neuordnung der Beratungslandschaft und ihre besonderen Herausforderungen“

7

Vorgespräche mit Trägern und LIGA (Februar 2010- Anfang Juli 2010)

### **1. Schritt : Detaillierte Bestandsaufnahme (Juli 2010- Oktober 2010)**

- Konstituierung der PG, Verabredungen zur Zusammenarbeit
- Überlegungen und Festlegungen zum methodischen Vorgehen
- Verschaffen eines Gesamtüberblickes an Vielzahl von verschiedenen Beratungsangeboten
- Definition von Zielgruppen
- spezifische demografische Entwicklung der Zielgruppe
- Festlegung von Indikatoren für künftige Bedarfsentwicklung

→ Entwicklung einer Gliederung, auf deren Grundlage alle landesgeförderten Beratungsstellen betrachtet wurden

## **Gliederung zur Bestandsaufnahme der vom Land geförderten Beratungsangebote**

- Ziele, Leistungserbringer
- Struktur, Anzahl/Sitz der Beratungsstellen, Öffnungszeiten
- Personelle, finanzielle Ausstattung
- Art/Umfang der finanziellen Unterstützung durch das Land
- Ermittlung des Beratungsbedarfs
- Inhalte der Beratungsangebote- Ablauf, Dauer, Besonderheiten
- Fallzahlen- Anzahl Beratungsanfragen, tatsächliche Beratungen, sonstige Leistungen
- Evaluation
- Rechtsgrundlagen
- Zielgruppen, Entwicklung der Fallzahlen, demograf. Entwicklung  
weitere Indikatoren für den künftigen Bedarf
- qualitative Faktoren, die die Entwicklung des Bedarfes beeinflussen

## Betrachtete Beratungsangebote

Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatung  
Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung  
Insolvenz- und Schuldnerberatung  
Frauenhäuser und verbundene ambulante Angebote  
→ **eingeflossen in Zwischenbericht** (vom 22.10.2010)

Suchtberatung  
Aids-Hilfevereine, Beratungsstelle „Pro Mann“, „VERA“  
Interventionsstellen/Beratungsstellen für Opfer sexualisierter Gewalt  
Telefonseelsorge, Elterntelefone, Kinder- und Jugendtelefone  
Freiwilligenagenturen...( werden im Bericht ergänzt)

*Beratungsstellen für Sinnesbehinderte außerhalb der Projektgruppe*

03/03/11

## Ergebnisse des Zwischenberichtes des MS

Umfassende Darstellung der geförderten Beratungsangebote, unterlegt mit statistischem Datenmaterial im Sinne einer „Bestandsaufnahme“

→ differenzierte, vielfältige, fachlich- qualifizierte Angebote

→ hochkomplexer, dynamischer Prozess

*Eine Bewertung und Interpretation der Ergebnisse aufgrund der Kürze der Zeit noch nicht erfolgt. Keine zusammenfassende Beurteilung und Aussagen zur zukünftigen Entwicklung von Bedarfen.*

**Methodisches Vorgehen in der PG erfolgt nicht nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten und unter sozialplanerischen Aspekten. Fehlen einer externen Moderation und Impulsgebung.**

## Erkenntnisse der LIGA aus der Projektgruppe

- Neben der demografischen Entwicklung müssen weitere Faktoren berücksichtigt werden, um Bedarfsentwicklung deutlich zu machen: Entwicklung von Armutsquoten und Anzahl der Hilfebedürftigen nach SGB II, Trennungs- und Scheidungsraten, Zahl der Schulabbrecher, Zunahme psychischer und psychosomatischer Erkrankungen...
- deutliche **Zunahme komplexer Beratungsbedarfe** (Multiproblemfamilien), Überforderung, Unfähigkeit den Alltag zu bewältigen, Vernachlässigung der Kinder- keine ausreichende Betreuungs- und Erziehungskompetenz der Eltern  
Zunahme akuter Lebenskrisen und psychischer Belastungen

## Erkenntnisse der LIGA aus der Projektgruppe

- trotz rückläufiger Bevölkerungsentwicklung haben die **Beratungszahlen stetig zugenommen**
- Ansprüche der Ratsuchenden sind hinsichtlich **umfassender Beratung und längerfristiger Begleitung/Alltagsbewältigung** gestiegen
- Beratungsstellen haben auf veränderte Bedarfe bereits reagiert und Konzepte angepasst z.B. Frühe Hilfen bei Kindeswohlgefährdung
- Beratungsstellen arbeiten bereits in hohem Maße vernetzt und sozialräumlich orientiert

**Vergleichbarkeit der Beratungsangebote ist kaum möglich: unterschiedliche methodische und pädagogische bzw. therapeutische Ansätze, Unterschiedlichkeit der Zielgruppen und der Förderstrukturen**

## Ausblick auf die weitere Arbeit der PG

### 2. Schritt : Zusammenfassende Einschätzung zur Entwicklung der Beratungsbedarfe

- Bewertung der Fallzahlentwicklung in den einzelnen Beratungsbereichen unter Berücksichtigung besonderer Indikatoren
- Ableiten von möglichen Entwicklungstendenzen und Handlungsschritten unter der mgl. Fragestellung:  
Werden die vorhandenen Angebote den veränderten Beratungsbedarfen gerecht?  
Welche **qualitativen Weiterentwicklungen** der Konzepte sind nötig?  
Werden **neue Modelle der Beratung** erforderlich?

## (Zwischen-) Ergebnisse/Erkenntnisse aus Sicht der LIGA

- eine wissenschaftlich belegte Vorausschau zu künftigen Beratungsbedarfen ist durch die jetzige PG nicht möglich
- ein einheitliches, landesweit ausgerichtetes und übertragbares Konzept zur Neuordnung der Beratungslandschaft kann durch die PG nicht erarbeitet werden- Berücksichtigung regionaler Besonderheiten
- möglich sind **Empfehlungen für die regionale Ausgestaltung** unter Berücksichtigung einheitlicher fachlicher Standards mit folgender Zielstellung: **Sicherung von Trägervielfalt, Ganzheitlichkeit der Angebote, Nachhaltigkeit und sozialräumliche Einbindung**  
**Sicherung gleichwertiger Lebensbedingungen!**

## Was ist zu tun?

- Trägerinterne Prüfung der Konzepte und Abstimmung mit regionalen Netzwerkpartnern und Kostenträgern
- Einflussnahme auf regionale Sozialplanung
- Erkenntnisse auf politische Ebene transportieren- Finanzierung durch das Land weiterhin erforderlich
- Probleme der „Kommunalisierung“ aufzeigen (am Beispiel Finanzierung der Suchtberatung)

**Schief lagen verhindern- soziale Beratungslandschaft sichern!**